

erwarteten und für dieselbe gerüstet blieben. Er aber gedachte auf einem anderen Wege den Sieg zu erringen, indem er vom Ufer aus einen Damm quer über die Meerenge nach der Insel Salamis aufschütten lassen, um so zu Lande hinüberzukommen und die Griechen daselbst zu vertilgen. Themistokles dagegen faßte den kühnen Plan, nach dem Hellespont zu fahren und die Brücke, die der Perserkönig dort über die Meerenge zwischen den beiden Welttheilen geschlagen hatte, abzubrechen, um, wie er sagte, Asien in Europa zu fangen. Aristides aber, dem er diesen Plan mittheilte, billigte denselben durchaus nicht: so würde man, sagte er, die weichen und feigen Barbaren selbst zwingen, mit der Tapferkeit der Verzweiflung zu kämpfen, wenn man ihnen die Möglichkeit des Rückzugs abschneide; anstatt die Brücke abzubrechen, sollte man ihnen, wenn es möglich wäre, noch eine zweite dazu bauen, damit Europa ihrer bald los würde. Hiedurch ließ Themistokles sich bewegen, einen andern Entschluß zu fassen. Er schickte einen der gefangenen königlichen Kämmerer, Arnaces, — Herodot nennt auch hier den Sicinnus als Boten — *aus dem* insgeheim an den König und ließ ihm sagen, die Griechen hätten im Sinne nach dem Hellespont zu segeln und seine Brücke abzubrechen; er, Themistokles, bemühe sich aus guter Gesinnung für den König, die Ausführung des Entschlusses zu verzögern; aber Xerxes möge eilen nach dem Hellespont zurückzukommen. Der König ließ sich nochmals täuschen; und während er, um seine Absicht zu verdecken, an dem Wege nach Salamis fortarbeiten ließ, schickte er die Botschaft von dem Unfall, der ihn betroffen, und seiner dadurch veranlaßten Heimkehr nach Susa. Die erste Botschaft, die Xerxes gesandt hatte, die von der Einnahme Athens, hatte dort die lebhafteste Freude erweckt: man bestreute alle Straßen mit Myrtenzweigen, zündete Räucherwerk an, brachte Dankopfer und feierte den Sieg mit Schmausen. Als aber jetzt die schlimme Post eilends nachkam, zerrissen alle ihre Kleider und Wehegeschrei ohne Ende erfüllte die ganze Stadt, indem man den Mardonius als den Urheber des Feldzugs vermüthete. Denn man kummerte sich zwar nicht so sehr um die verlorenen Schiffe; aber man fürchtete, es möchte dem Könige selbst etwas Übles begegnen. Und diese Sorge hörte nicht eher auf, als bis sie den König wieder in ihrer Mitte sahen.

Der Athener Aeschylus, welcher schon bei Marathon tapfer mitgefochten und jetzt auch bei Salamis männlich gekämpft hatte, ein großer Dichter, verfaßte nachmals ein Trauerspiel, genannt die Perser, das sieben Jahre nach der berühmten Schlacht in Athen mit großem Beifall auf-

*Themistokles' List: Xerxes will den Damm, den Aeschylus in Athen aufgeführt, in Susa abbrechen lassen.*